



Austausch von Erfahrungen und Best Practices:
Über die Netzwerkplattform womenmatter/s
können Frauen voneinander lernen und profitieren.

«DIE OPFERROLLE IST UNATTRAKTIV»

Viele Frauen haben gute Ausbildungen, Kompetenzen und Fachwissen. Doch im Beruf kommen sie trotzdem nicht so recht vom Fleck. Dieser Thematik nehmen sich Stefanie Fehr und Marilen Schwald in ihrem Unternehmen womenmatter/s an.

Die beiden Firmengründerinnen haben sich im Studium kennengelernt. Damals, so erinnert sich Marilen, fühlten sie sich ihren männlichen Studienkollegen gegenüber gleichberechtigt. «Aber als wir ins Berufsleben eintraten, sahen wir uns beide auf unterschiedliche Art und Weise mit verschiedenen Hürden konfrontiert», erinnert sie sich. Sie schauten sich daraufhin nach Karriereunterstützungsprogrammen um, fanden aber nichts, das passte. Bei einem Glas Prosecco am Rheinufer entstand schliesslich die Idee, «etwas» zu gründen, das

Gehört und gesehen werden

sich genau mit dieser Thematik befasst. Dieses «Etwas» war zunächst ein Verein, gedacht als Frauennetzwerk, gegründet im 2018. Drei Jahre später wurde daraus ihre Firma «womenmatter/s».

Neben Einzelmentorings und Firmenworkshops ist der «Circle», eine online-Mitgliedschaft, das Hauptangebot von womenmatter/s. Jeden Monat wird in Zoom-Meetings ein Karrierethema besprochen und bearbeitet. «Oft hören wir von den Frauen, dass sie sich selber nicht richtig positionieren, resp. «verkaufen» können oder wollen»,

sagt Stefanie. Das habe viel damit zu tun, dass die Erziehung von Mädchen und Jungs leider immer noch grosse Unterschiede aufweise. Sich selber zu «vermarkten» sei für viele Frauen noch immer

Für Frauen mit Ambitionen

womenmatter/s ist ein modernes Karriereprogramm für ambitionierte Frauen. Es werden dabei Wissen und Erfahrungen weitergegeben, damit nicht alle Frauen mit den immer gleichen Fragen und Herausforderungen im Beruf konfrontiert werden.

womenmatters.ch

schwierig. Frauen hätten eher gelernt, für das Allgemeinwohl einzustehen statt für die eigene Karriere. Eine weitere Problematik, gegen die Frauen anzukämpfen haben: Gehört und gesehen zu werden. «Stefanie und ich sind beide relativ kleingewachsen», sagt Marilen. «Beim Berufseinstieg ist man noch jung, und da passiert es schnell, dass man als Praktikantin eingestuft wird.»

Erfahrungen aus erster Hand

Die beiden Frauen wissen, wovon sie reden. Denn oben beschriebene Erfahrungen haben sie selber gemacht. Gerade in traditionellen, männerlastigen Branchen wie etwa das Bankwesen ist es für jüngere Frauen oft schwierig, sich Gehör zu verschaffen oder sich durchzusetzen. Hinzu kommt, dass Frauen, die sich durchsetzen, oft mit negativen Eigenschaften versehen, während Männer für ihre Zielstrebigkeit bewundert werden. In die Opferrolle zu verfallen, davon sind Marilen und Stefanie aber weit entfernt, das finden sie «wahnsinnig unattraktiv». Stattdessen konzentrieren sie sich darauf, das Selbstbewusstsein von Frauen zu stärken, indem sie an sich selber arbeiten, ohne dabei ihre Weiblichkeit zu verlieren. «Man muss nicht zu einer Kopie eines Mannes werden, um als Frau erfolgreich zu sein», betont Marilen. Darüber hinaus bieten sie handfeste Tipps, Tricks und Step-by-Step-Leitfaden an, um diesen Weg zu unterstützen.

Ihre Kundinnen sind eine kunterbunte Mischung von Studium-abgängerinnen bis zu erfahrenen Frauen, die bereits im mittleren Management Führungspositionen innehaben. «Die Diskussionen im Circle sind hilfreich, weil andere Frauen ähnliche Erfahrungen gemacht haben und Best Practices ausgetauscht werden», so Stefanie. Der Name ihres Unternehmens ist übrigens ein Wortspiel: Ohne «s», also «women matter» bedeutet er, dass Frauen wichtig sind. Mit «s» heisst es «Frauenangelegenheiten». «Ausserdem finden wir es toll, dass auch die Männer vertreten sind, nämlich im Wort «women». Und tatsächlich finden sich auch immer wieder Männer an den Events von womenmatter/s. «Das sind die Mutigen», schmunzelt Marilen.

Sabina Haas



Fotos: Beat Schwald/Lithopool

Wollen Frauen in der Berufswelt nach vorne bringen: Stefanie Fehr und Marilen Schwald, die Gründerinnen von womenmatter/s.